

Schulprojekt



Peter-Nikolaus-Schweitzer-Schule Grundschule Elsenborn

✉ Unter den Linden, 11
B-4750 ELSENBORN

☎ +32(0)80 44 64 90

✉ grundschule.elsenborn@butgenbach.be

💻 www.unsereschule.be

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 3
Ausgangslage	Seite 4
Bezug und Verbindlichkeit	Seite 6
Pädagogisches Leitbild	Seite 8
Leitziele 1-6	Seite 9 - 15
Evaluation des Schulprojektes und der Entwicklungsschwerpunkte	Seite 16
Schulprojekt Anhang	Seite 17
Kompetenzorientierter Unterricht	Seite 18
Nähere Erläuterungen zu den Maßnahmen zur Umsetzung der Leitziele	Seite 20 - 30
Wer war Peter Nikolaus Schweitzer?	Seite 31

Vorwort



Das Schulprojekt gibt jeder Schule ein Gesicht!

In unseren Lehrerkonferenzen haben wir ein Konzept für unsere Schule erarbeitet. Zu Beginn standen folgende Fragen:

Welches Leitbild haben wir bei unserer Arbeit vor Augen?
Welche Leitziele helfen uns, unsere Vision zu verwirklichen?

Wir haben uns bemüht, ein gemeinsames und für alle verbindliches Schulprojekt zu erstellen. Dieses Schulprojekt stellt den Rahmen dar, in dem wir uns bemühen, unsere gesetzten Ziele zu erreichen. Es soll Antworten geben, mit welchen konkreten Arbeitsformen wir in der Schule unsere Leitziele erreichen möchten.

Mit dieser Broschüre möchten wir allen einen Einblick in unseren Schulalltag geben und unsere Arbeitsweisen näher bringen.

Wir wünschen allen eine angenehme Lektüre und freuen uns über Rückmeldungen!

Herausgegeben vom Lehrerkollegium
der Peter-Nikolaus-Schweitzer-Schule
Grundschule Elsenborn

September 2018

Das Schulprojekt richtet sich

- nach der derzeit gültigen Gesetzesgrundlage für das Unterrichtswesen in der DG,
- nach dem Erziehungsprojekt der Gemeinde Bütgenbach,
- nach der Schulordnung der Grundschule Elsenborn.

Ausgangslage

Das Dorf Elsenborn gehört zur Gemeinde Bütgenbach und zählt rund 950 Einwohner.

Unsere Schule trägt in Erinnerung an einen bedeutenden Pädagogen aus unserem Dorf den Namen „Peter-Nikolaus-Schweitzer-Schule, Grundschule Elsenborn“. Sie liegt im Ortskern von Elsenborn und umfasst den Kindergarten und die Primarschule (Kinder vom 3. bis zum 12. Lebensjahr).

Das Schulgebäude wurde während des Ersten Weltkrieges 1916 errichtet, im Laufe der Zeit modernisiert und im Jahre 1999 mit einem modernen Anbau erweitert. Es bietet den Kindern auf drei Etagen ein großzügiges Platzangebot, eine sehr gute materielle Ausstattung, eine bedarfsgerechte Sportinfrastruktur und einen großen Schulhof.

Die Gemeinde Bütgenbach ist der Schulträger unserer Schule, d.h. sie kommt für die räumlichen und sächlichen Kosten des Schulbetriebs auf. Sie ist zudem zuständig für die Einstellung des Lehr- und Unterhaltspersonals.

In der Regel wird die Schule von allen Dorfkindern besucht. Auch Kinder aus benachbarten französischsprachigen Dörfern sind in unserer Schule eingeschrieben. Das soziokulturelle Umfeld ist sehr ausgewogen.

Sowohl im Kindergarten als auch in der Primarschule wird der Unterricht in altersgemischten Gruppen organisiert.



Kindergarten

Zum Kindergarten werden die Kinder zugelassen, die mindestens 3 Jahre alt sind oder dieses Alter bis zum 31. Dezember des laufenden Schuljahres erreichen.

Eine Verlängerung der Kindergartenzeit um ein Schuljahr ist möglich, wenn ein Gutachten des Klassenrates und von Kaleido Ostbelgien vorliegt und die Erziehungsberechtigten dies wünschen.

In den Kindergartengruppen sind jeweils Kinder aller drei Jahrgänge vertreten. Zu bestimmten Momenten werden aber auch Altersgruppen gebildet, um die Kinder gezielter fördern zu können.

Primarschule

Alle Kinder, die am 31. Dezember des laufenden Schuljahres mindestens 6 Jahre alt sind, dürfen die Primarschule besuchen.

In Ausnahmefällen darf ein Kindergartenkind die Primarschule auch bereits ab 5 Jahren besuchen. Dafür muss ein Gutachten des Klassenrates und von Kaleido Ostbelgien, sowie das Einverständnis der Erziehungsberechtigten vorliegen.

Die Primarschulzeit dauert im Normalfall 6 Jahre. Sie kann aber nach einem Beschluss des Klassenrates um ein Jahr verlängert werden.

In der Primarschule sind die Kinder in Stufen gruppiert:

Stufe 1 (Unterstufe): 1. und 2. Schuljahr

Stufe 2 (Mittelstufe): 3. und 4. Schuljahr

Stufe 3 (Oberstufe): 5. und 6. Schuljahr

Die Klassenlehrerinnen erteilen den Unterricht in allen Fächern (Unterrichtssprache Deutsch, Mathematik, Fremdsprache Französisch, Naturwissenschaft und Technik, Geographie, Geschichte, Kunst).

Der Musikunterricht wird auf Absprache zwischen den Klassenlehrerinnen von einer Lehrperson in allen drei Stufen erteilt.

Der Religions- und Ethikunterricht, sowie der Sportunterricht und gegebenenfalls der Französischunterricht werden durch Fachlehrer erteilt.

Die Fremdsprache Französisch wird immer in Jahrgangsklassen unterrichtet.

Bezug und Verbindlichkeit

Rechtliche Grundlage

Die Grundlage dieses Schulprojektes bilden das Grundlagendekret von 1998 und das Dekret für das Regelschulwesen für das Unterrichtswesen der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens aus dem Jahre 1999.

Weitere Grundlagen sind das Erziehungsprojekt der Gemeinde Bütgenbach und die Schulordnung der Grundschule Elsenborn.

Pädagogischer Rat

Der Pädagogische Rat setzt sich aus der Schulleitung, allen an der Schule beschäftigten Lehrpersonen und einem Vertreter des Schulträgers zusammen.

Aufgabe des Pädagogischen Rates ist es, über die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zu beraten.¹

Der Pädagogische Rat tagt mindestens 4x im Jahr, berät und trifft wichtige schulische Entscheidungen. Die Schulleitung oder die Mitglieder können jeweils Inhaltsvorschläge machen. Alle Mitglieder des Pädagogischen Rates haben Stimmrecht.

Die Ergebnisse der Sitzungen werden in einem Protokoll festgehalten.

Unterrichtsinhalte

Bei der Planung und der Durchführung der Unterrichtsaktivitäten strebt die Schule im Kindergarten die Umsetzung des Aktivitätenplans² sowie in der Primarschule die Umsetzung der vom Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft verabschiedeten Rahmenpläne³ an. In diesen Rahmenplänen sind die zu erreichenden Fachkompetenzen und die überfachlichen Kompetenzen (Personalkompetenzen, Sozialkompetenzen und Methodenkompetenzen) für jede Stufe festgelegt.⁴

Das Lehrerteam der Schule erarbeitet hierzu als langfristiges Ziel für jedes Unterrichtsfach schulinterne Curricula bzw. Themenordner im Kindergarten.

Klassenrat

Der Klassenrat setzt sich aus allen Lehrern und der Schulleitung zusammen und entscheidet über die Versetzungen in die nächste Stufe. Als Versetzungskriterien gelten die in den Rahmenplänen festgelegten Kompetenzen.

Der Klassenrat berät über die Versetzung einer Schülerin/eines Schülers. Er kann beschließen, dass die Schülerin/der Schüler während seiner Primarschulzeit einmal ein zusätzliches Jahr in einer Stufe verbleibt.

Auf Vorschlag des Klassenrates und auf der Grundlage eines Gutachtens von Kaleido Ostbelgien können die Erziehungsberechtigten aber auch beschließen, dass ihr Kind ein achttes Jahr in der Primarschule verbleibt.

¹ Weitere Informationen unter: http://www.ostbelgienbildung.be/desktopdefault.aspx/tabid-2284/4288_read-31617/

² Nähere Informationen unter: http://www.ostbelgienbildung.be/desktopdefault.aspx/tabid-2526/4543_read-32176/

³ Nähere Informationen unter: http://www.ostbelgienbildung.be/desktopdefault.aspx/tabid-2221/4415_read-31778/

⁴ Zur Unterscheidung von Fachkompetenzen und überfachlichen Kompetenzen: siehe Anhang S. 18

Grundsätze zur Bewertung

Siehe Schulordnung Seite 7 „Grundsätze zur Bewertung und zur Vergabe des Abschlusszeugnis der Grundschule“.

Einspruchsmöglichkeit

Gegen die Nichtvergabe des Abschlusszeugnisses der Grundschule können die Erziehungsberechtigten Einspruch erheben. Diese Beschwerde muss spätestens am zweiten Arbeitstag nach Mitteilung der Klassenratsentscheidung schriftlich bei der Schulleitung eingereicht werden.

Kaleido Ostbelgien

Kaleido Ostbelgien, das Zentrum für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, ist ein wichtiger Partner in der Schulgemeinschaft. Bei ausgeprägten Lernrückständen oder partiellen Leistungsschwächen, Sprachentwicklungsverzögerungen, Verhaltensabweichungen oder Entwicklungsverzögerungen im motorischen, emotionalen, sozialen oder kognitiven Bereich wird den Eltern eine Zusammenarbeit mit Kaleido Ostbelgien empfohlen.

Nach einer systematischen Analyse können für die Schülerin/den Schüler in Zusammenarbeit mit den Eltern und den betroffenen Lehrpersonen angemessene Förderangebote und Fördermaßnahmen geplant werden.

Pädagogisches Leitbild

Zu Beginn der Überlegungen stand die Frage, welche Vision, welchen Traum wir von Schule haben.

Mit folgender Formulierung haben wir unser Schulprojekt in einem Leitbild zusammengefasst:

**In der Lebensgemeinschaft
der Kinder, Eltern und Lehrer
eine humane Schule verwirklichen,
die Hilfe zur Lebensbewältigung ist.**

In der Schule sollen die Kinder schrittweise zu selbständigem und verantwortungsbewusstem Handeln geführt werden. Wir möchten ihnen helfen, Einstellungen und Haltungen aufzubauen, die für ihre Persönlichkeitsentwicklung und für die aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erforderlich sind.

Folgende Leitziele sollen uns helfen, diese Vision in unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit zu verwirklichen.

Der Unterricht soll dazu beitragen, dass

- ✓ das Kind mündig wird, d.h. gesprächs- und kritikfähig, sowie konflikt- und verantwortungsfähig.
- ✓ das Kind Kooperation statt Konkurrenz erfährt.
- ✓ das Kind sich auf sozial-emotionaler Ebene zu einer ausgeglichenen Person entwickeln kann.
- ✓ das Kind lernt, eigene Interessen aufzubauen, sich selbst Ziele zu setzen und eigene Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln, also seine Arbeit selbst mit zu gestalten und mit zu verantworten.
- ✓ das Kind seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten entsprechend gefördert wird.
- ✓ die Lernentwicklung eines jeden Kindes im Vordergrund steht und Konkurrenzdenken abgebaut wird.



Diese Leitziele bilden die tragenden Säulen unserer täglichen didaktischen und pädagogischen Arbeit. Wir sehen sie als das grundlegende Fundament im täglichen Beziehungsgeflecht zwischen Schülern, Lehrern und Eltern.

Leitziel 1

KOMMUNIKATION

Der Unterricht soll dazu beitragen, dass das Kind mündig wird, d.h. gesprächs- und kritikfähig, sowie konflikt- und verantwortungsfähig.

Jeder Mensch hat das Bedürfnis, sich mitzuteilen und Gespräche mit anderen zu führen. In der Gesellschaft ist die Fähigkeit zu kommunizieren lebensnotwendig.

Auch der Schulerfolg wird durch die Gesprächskompetenz maßgeblich beeinflusst. Ein Kind, das offen über sich sprechen und mit anderen reden kann, erlebt die Schule anders. Deshalb nimmt die Kommunikation in unserer Pädagogik eine zentrale Stellung ein. Dies ist ein Hinweis, dass wir bemüht sind, in einer Schule, die „Lebensgemeinschaft“ sein will, das Kind als ganzen Menschen ernst zu nehmen.

Ein wichtiger Faktor einer erfolgreichen Schullaufbahn ist auch das Elternhaus. Die Unterstützung und die Mitarbeit der Eltern tragen wesentlich dazu bei, ob Kinder in der Schule erfolgreich arbeiten. Aus diesem Grund ist die regelmäßige Kommunikation mit den Eltern der Schülerinnen und Schüler sehr wichtig und nicht zu vernachlässigen.

Durch die Umsetzung folgender konkreter Maßnahmen versuchen wir, dieses Leitziel in unserem Schulalltag umzusetzen.⁵

- ✓ Elterngespräche
- ✓ Fairplayer
- ✓ Feedback
- ✓ Gruppen- und Partnerarbeit
- ✓ Helfersystem
- ✓ Internetseite der Schule
- ✓ Klassenrat
- ✓ Kreissituationen
- ✓ Lernfeier

⁵ Nähere Erläuterungen zu den verschiedenen Maßnahmen siehe Anhang ab Seite 20.

Leitziel 2

KOOPERATION

Der Unterricht soll dazu beitragen, dass das Kind Kooperation statt Konkurrenz erfährt.

Für Schüler in altersgemischten Lerngruppen ist es normal, ihre unterschiedlichen Stärken gleichberechtigt nebeneinander zu sehen. Erst dadurch wird es möglich, sich unabhängig vom Alter mit den Themen der anderen auseinanderzusetzen. Das Miteinander leben und voneinander lernen werden natürliche Elemente des Unterrichtes. Jedes Kind kann seine Lernfortschritte auch im Vergleich zu jüngeren Kindern erfahren und sieht seine Perspektive in den älteren Mitschülern.

Die Schüler lernen gemeinsam und voneinander, weil sie dazu eine Vielfalt von Gelegenheiten im Schulalltag erfahren. Diese ermöglichen, dass sie sich wechselseitig anregen, sich gegenseitig beim Lernen helfen, ihre Selbstständigkeit in Gruppen- oder Einzelarbeit erwerben oder erproben. Sie erfahren dabei Kooperation statt Konkurrenz. Anderen helfen und sich selbst helfen lassen wird selbstverständlich, ja sogar notwendig.

Eine echte Schulgemeinschaft, die wir aufbauen wollen, kann nur aus der Zusammenarbeit von Schülern, Lehrern und Eltern entstehen.

Regelmäßige Kontakte zwischen Eltern und Lehrpersonen sind uns wichtig. Von beiden Seiten können so Ängste abgebaut werden und die Möglichkeit einer positiven Zusammenarbeit ist gegeben.

In diesem Sinne ist eine Zusammenarbeit mit allen Eltern, sowie mit der Elternvereinigung der Schule ebenfalls wertvoll.

Durch die Umsetzung folgender konkreter Maßnahmen versuchen wir, dieses Leitziel in unserem Schulalltag umzusetzen.

- ✓ Elterngespräche
- ✓ Elternkontakte und Mitarbeit
- ✓ Fairplayer
- ✓ Gruppen- und Partnerarbeit
- ✓ Helfersystem
- ✓ Klassenrat
- ✓ Lernfeier
- ✓ Projektunterricht
- ✓ Stufenpädagogik
- ✓ Werkstattunterricht

Leitziel 3

SOZIAL-EMOTIONALES LERNEN

Der Unterricht soll dazu beitragen, dass das Kind sich auf sozial-emotionaler Ebene zu einer ausgeglichenen Person entwickeln kann.

Die Schule soll nicht nur Lernraum, sondern auch Lebensraum für die Kinder sein. Wir wollen an einer Schule arbeiten, die die emotionalen Bedürfnisse der Kinder ernst nimmt. Wollen wir eine Humanisierung der Schule erreichen, muss der ganze Mensch angesprochen werden. Deswegen nimmt das sozial-emotionale Lernen in unserem Schulprojekt einen wichtigen Platz ein. Neben unserer Rolle als Wissensvermittler müssen wir im Unterricht immer mehr Platz schaffen für Situationen, in denen wir den Kindern auf einer anderen Ebene begegnen: Platz für Situationen, wo Kinder Gefühle ausleben, wo sie Kontakte knüpfen und soziales Verhalten trainieren, wo sie Stille in sich und um sich erleben.

Sie sollen so ihre eigene Persönlichkeit besser kennen lernen, selbstsicherer werden, anderen gegenüber ihre Gefühle äußern, sich rücksichtsvoll und hilfsbereit zeigen und Verantwortung übernehmen.

Durch die Umsetzung folgender konkreter Maßnahmen versuchen wir, dieses Leitziel in unserem Schulalltag umzusetzen.

- ✓ Ateliers
- ✓ Außerschulische Aktivitäten
- ✓ Fairplayer
- ✓ Feedback
- ✓ Freiluftklassen
- ✓ Gruppen- und Partnerarbeit
- ✓ Helfersystem
- ✓ Kinderklassenrat
- ✓ Kreissituationen
- ✓ Lernfeier
- ✓ Papilio
- ✓ Philosophische Fächer
- ✓ Psychomotorik nach Aucouturier
- ✓ Samurai-Shiatsu
- ✓ Snoezelen
- ✓ Spiel
- ✓ Stufenpädagogik

Leitziel 4

SELBSTSTÄNDIGKEIT

Der Unterricht soll dazu beitragen, dass das Kind lernt, eigene Interessen aufzubauen, sich selbst Lernziele zu setzen und eigene Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln, also seine Arbeit selbst mit zu gestalten und mit zu verantworten.

Kinder zu immer mehr Selbstständigkeit zu erziehen, bedeutet, den Unterricht anders zu organisieren.

Nur in offenen Unterrichtsformen ist es möglich, die Kinder echte Selbstständigkeit erfahren zu lassen. In diesen Unterrichtsformen können sie täglich wichtige Erfahrungen machen, z.B.

- planvoll vorgehen und Planungsschritte selbst entwerfen
sich selbst die Arbeitszeit einteilen, eigene Aufgaben suchen
- selbtsicher arbeiten
sich bei Problemen selbst helfen, Hilfe suchen, eigene Lösungsstrategien entwickeln
- selbstbewusst und selbtsicher auftreten
sich passende Aufgaben aussuchen, auf Mitschüler zugehen und Hilfe anbieten
- sich selbst Wissen aneignen und Informationen einholen
Nachschlagewerke benutzen und unaufgefordert Material von zu Hause mitbringen
- selbst Aufgaben übernehmen, eigene Projekte planen und durchführen

Offener Unterricht, der selbstständiges Arbeiten ermöglicht, ist eine wichtige Vorbereitung auf das Berufsleben.

Kinder zur Selbstständigkeit anzuhalten ist ein langer Weg, auf dem sie ständig die Begleitung der Erwachsenen spüren müssen.

Durch die Umsetzung folgender konkreter Maßnahmen versuchen wir, dieses Leitziel in unserem Schulalltag umzusetzen.

- ✓ Freie Arbeit
- ✓ Helfersystem
- ✓ Projektunterricht
- ✓ Spiel
- ✓ Stufenpädagogik
- ✓ Werkstattunterricht

Leitziel 5

DIFFERENZIERUNG

Der Unterricht soll dazu beitragen, dass das Kind seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten entsprechend gefördert wird.

Nicht alle Kinder haben die gleichen Fähigkeiten, jeder ist verschieden. Deshalb können wir nicht erwarten, dass alle Lerninhalte zur gleichen Zeit von allen Kindern sicher verinnerlicht werden.

Es ist daher notwendig, bei den gestellten Aufgaben bei Bedarf zu differenzieren, d.h. die Unterrichtsinhalte den Fähigkeiten eines jeden Kindes anzupassen. Dies geschieht, indem

- Übungen gekürzt bzw. erweitert werden,
- die Möglichkeit geschaffen wird, innerhalb der Stufengruppen Lerninhalte zu wiederholen bzw. früher anzubieten,
- die Kinder ihren Arbeitsrhythmus selbst bestimmen können,
- die Kinder die Arbeiten innerhalb der Werkstätten bzw. Arbeitsplänen zu unterschiedlichen Zeiten erledigen können,
- die Kinder während des Freien Spiels bzw. während der Freien Arbeit die Angebote ihren Interessen nach selbst auswählen können,
- die Kinder den Umfang und den Einsatz bei Projektarbeiten selbst festlegen,
- die Kinder Unterstützung durch geschulte Fachkräfte erhalten (z.B. Förderpädagogen und Integrationslehrer).⁶

Durch die Umsetzung folgender konkreter Maßnahmen versuchen wir, dieses Leitziel in unserem Schulalltag umzusetzen.

- ✓ Bewertungssystem
- ✓ Förderung
- ✓ Freie Arbeit
- ✓ Projektunterricht
- ✓ Stufenpädagogik
- ✓ Werkstattunterricht

⁶ Die männliche Bezeichnung schließt die weibliche mit ein.

Leitziel 6

LERNENTWICKLUNG

Der Unterricht soll dazu beitragen, dass Konkurrenzdenken abgebaut und die Lernentwicklung eines jeden einzelnen Kindes in den Vordergrund gestellt wird.

Die Bewertung ist ein wesentlicher Bestandteil des Lehr- und Lernprozesses. Sie dient dazu, den Entwicklungs- und Leistungsstand eines jeden Schülers festzustellen.

Bewertungssystem

Die Bewertung in unserer Schule soll einerseits der Rückmeldung dienen, inwieweit die Ziele erreicht wurden. Andererseits soll die Bewertung aber auch zu weiterem Lernen und Üben ermuntern und anspornen.

Einschätzungen und Bewertungen in der Klasse

Täglich kann das Verhalten und/oder die Arbeit der Kinder eingeschätzt und bewertet werden. Wichtig ist dabei, dass jedes Kind selbst Rückmeldungen gibt, andererseits aber auch erfährt, wie andere Kinder sein Verhalten und seine Arbeit erleben.

Kinder bewerten selbst ihre Leistung:

- ✓ Bewertung eigener Beiträge (lesen, Vorstellungen, Vorträge, Gedichte, ...)
- ✓ Bewertung der Leitung im Kreis
- ✓ Bewertung nach der freien Arbeit
- ✓ Bewertung eigener Arbeiten (Gruppenarbeiten, Bastelarbeiten, selbstverfasste Texte, ...)

Kinder bewerten andere Kinder:

- ✓ Rückmeldung über die Vorträge anderer Kinder
- ✓ Rückmeldung über die Leitung des Kreises
- ✓ Kinder bewerten die Arbeiten der anderen
- ✓ Kinder bewerten Verhaltensweisen in Konfliktsituationen
- ✓ Kinder bewerten die Aktivitäten einer Woche

Der Lehrer bewertet das Kind:

- ✓ durch Einträge in das Tagebuch
- ✓ durch mündliche Rückmeldungen während des Unterrichtes
- ✓ durch schriftliche Rückmeldungen unter seiner Arbeit
- ✓ durch festgelegte Zeichen (+, ↗, /, ↘, -)
- ✓ durch festgelegte Kriterien

Erläuterungen zum Lernbericht (Abk. für Lernentwicklungsbericht)

Der Lernbericht richtet sich direkt an das Kind. Er beinhaltet eine ausführliche schriftliche Rückmeldung über das Sozial- und Arbeitsverhalten des Kindes, sowie seine Entwicklung in den verschiedenen Arbeitsbereichen.

In den Teilbereichen der einzelnen Lernfächer wird durch Zeichen (+, ↗, /, ↘, -) festgehalten, inwieweit das Kind die verschiedenen Lernziele erreicht hat.

Außerdem beinhaltet der Lernbericht Selbstbewertungsbögen, die den Kindern helfen sollen, ihr Verhalten und ihre Leistungen selbst einzuschätzen.

In der Primarschule erhalten die Kinder zweimal pro Schuljahr einen Lernbericht: Ende Januar und Ende Juni.

Im Kindergarten werden für die Kinder, die ins erste Schuljahr steigen, ebenfalls schriftliche Rückmeldungen verfasst.

Evaluation des Schulprojekts und der Entwicklungsschwerpunkte

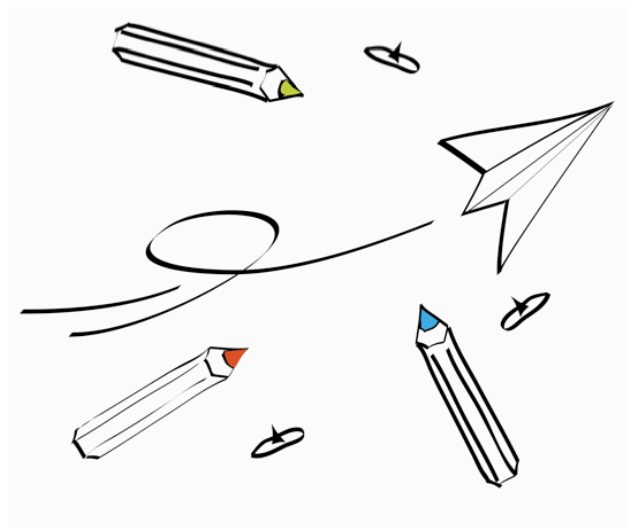
Die Menschen, die in der Schule arbeiten, und die Gesellschaft sind immer auf der Suche nach neuen Antworten und Wegen. Diese Tatsache fordert eine stete Auseinandersetzung mit dem Schulprojekt.

Daher ist ein Schulprojekt kein endgültiges Dokument. Regelmäßig überprüft und evaluiert das Lehrerteam während der Lehrerkonferenzen den Inhalt und stellt sich folgende Fragen:

- ✓ Sind unsere Visionen und Ziele noch aktuell?
- ✓ Müssen wir unsere Arbeitsweisen anpassen?
- ✓ Bedarf es neuer Wege, um die Herausforderungen zu meistern?

Erfahrungen werden ausgetauscht und gegebenenfalls Anpassungen durchgeführt.

Die aktuellen Schwerpunkte der Schulentwicklungsarbeit werden im Info-Schreiben zu Beginn eines neuen Schuljahres oder durch Elternbriefe im Laufe des Schuljahres veröffentlicht.





Schulprojekt

Anhang

Kompetenzorientierter Unterricht

Im Unterrichtswesen wird viel von einem kompetenzorientierten Unterricht gesprochen. Was versteht man darunter?

Was sind Kompetenzen ?

Kompetenzen befähigen Schüler, Probleme in veränderlichen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll zu lösen.

Kompetenzen existieren nicht losgelöst von Inhalten und Tätigkeiten, sondern sind stets an Inhalte und Tätigkeiten gebunden. Dabei wird die gesamte Persönlichkeit des Lernenden angesprochen. Der Schüler verbindet in seinem Handeln sowohl Wissen, Verstehen, Wollen als auch Können. So können Schüler beispielsweise Lesestrategien in unterschiedlichen Situationen gezielt einsetzen, angeeignete Grundrechenarten in konkreten Situationen eigenverantwortlich anwenden und soziale Kompetenzen in der Gruppenarbeit weiter entwickeln.

Unterscheidung von Fachkompetenzen und von überfachlichen Kompetenzen

Die **Fachkompetenzen** zielen auf den Erwerb von fachspezifischem Wissen und Können, auf die Anwendung dieses Wissens und seine Verknüpfung in lebensnahen Handlungszusammenhängen.

Die Aneignung fachbezogener Kompetenzen umfasst u.a. das Erkennen von Zusammenhängen, das Verstehen von Argumenten und Erklärungen, sowie das Aufstellen und Bewerten von Hypothesen in den Lernbereichen Muttersprache Deutsch, Mathematik, Zweitsprache Französisch, Geschichte, Geographie, Naturwissenschaft und Technik, philosophische Fächer (katholische Religion, Ethik, ...), Sport, Musik und Kunst.

Die **überfachlichen Kompetenzen** können in allen Unterrichtsfächern und im gesamten schulischen Leben entwickelt werden. Sie sind eine Grundlage zur Erreichung allgemeiner Bildungsziele und eine wichtige Voraussetzung für die persönliche Entwicklung der Schüler. Für die zielstrebige Entwicklung überfachlicher Kompetenzen sind vor allem komplexe offene Aufgabenstellungen sowie abgestimmtes pädagogisch-didaktisches Handeln der Lehrer wichtig.

Folgende überfachliche Kompetenzen stehen in engem wechselseitigem Zusammenhang:

Personalkompetenzen:

- das Ausbilden von Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl;
- das Entwickeln von Einfühlungsvermögen;
- das Erkennen eigener Stärken und Schwächen mit dem Ziel der kritischen Selbstwahrnehmung;
- die Entwicklung einer kritischen Urteilsfähigkeit.

Sozialkompetenzen:

- das Vereinbaren und Einhalten von Regeln im Umgang mit anderen;
- die Zusammenarbeit mit anderen;
- das Entwickeln der Konfliktfähigkeit;
- das Übernehmen von Verantwortung für sich und für andere;
- das Erkennen und Anwenden von Grundsätzen solidarischen Handelns;
- das Beherrschen von Verhaltensregeln, die der gesellschaftliche Kontext einvernehmlich gebietet (Höflichkeit, Zurückhaltung, Diskretion, Respekt usw.).

Methodenkompetenz:

- das Entwickeln von Lesefertigkeit, Lesetechniken und Lesestrategien;
- das Entwickeln kommunikativer Fähigkeiten;
- die Nutzung von Recherchemodellen zur Suche, Verarbeitung und Präsentation von Informationen aus unterschiedlichen Medien;
- die Nutzung der verschiedenen Arten von Bibliotheken und Mediotheke

Nähere Erläuterungen zu den Maßnahmen zur Umsetzung der Leitziele



Ateliers	Kinder- garten	Primar Stufe 1	Primar Stufe 2	Primar Stufe 3

Die Kinder sind während eines Ateliers in gemischten Gruppen aufgeteilt und erleben gemeinsam die verschiedenen Aktivitäten. (Basteln, Musik, Spiele, ...)

Außerschulische Aktivitäten	Kinder- garten	Primar Stufe 1	Primar Stufe 2	Primar Stufe 3

Sowohl im Kindergarten als auch in der Primarschule werden regelmäßig außerschulische Lernorte aufgesucht. Diese Aktivitäten ergänzen und bereichern den Unterricht und sind deshalb für das Schulleben von großer Bedeutung (z.B. Theateraufführungen, Ausstellungen, Wanderungen, Sportaktivitäten, ...).

Darüberhinaus ermöglichen sie neben der Vermittlung von Wissen auch das Einüben überfachlicher Kompetenzen.

In diesem Sinne sind außerschulische Aktivitäten unverzichtbare Elemente für die Gestaltung eines lebendigen Schullebens.

Bewertungssystem	Kinder- garten	Primar Stufe 1	Primar Stufe 2	Primar Stufe 3

Bei der Bewertung unterscheidet man zwischen

der normativen Bewertung:

Sie dient dazu, Hinweise zu geben, in welchem Maße der Schüler die anzustrebenden oder zu erwerbenden Kompetenzen erreicht hat. Dies erfolgt anhand von Normen, die für alle Schüler gleich sind.

der formativen Bewertung:

Sie dient dazu, Hinweise über die Entwicklung des Schülers auf seinem Weg zur Aneignung von Kompetenzen zu geben. Sie misst diese Entwicklung nicht anhand bestimmter Normen, sondern gibt Auskünfte über die individuelle Entwicklung des Schülers. Außerdem gibt sie dem Schüler Hinweise darüber, wie er sein Lern- und Arbeitsverhalten eventuell weiter verbessern kann.

Beide Bewertungsformen kommen in unserem Lernbericht vor.

Elterngespräche

Kinder-
garten

Primar
Stufe 1

Primar
Stufe 2

Primar
Stufe 3

Wenn sich im Laufe der Schulzeit zu irgendeinem Zeitpunkt besondere Lernschwierigkeiten oder Verhaltensprobleme zeigen, treffen sich die Lehrpersonen und Eltern, um die Situation zu analysieren. Diese Elterngespräche finden nach Vereinbarung statt.

Gemeinsam – gegebenenfalls auch mit dem Schüler – wird überlegt, welche Hilfsmaßnahmen für den weiteren Schulweg zu treffen sind. Die Anfrage hierfür kann sowohl von der Lehrperson als auch von den Eltern ausgehen.

Zusätzlich finden in der Primarschule im Laufe des Monats November Gespräche mit allen Eltern statt. Diese dienen zur Kontaktpflege und bieten den Lehrpersonen die Möglichkeit, erste Rückmeldungen zu den schulischen Leistungen der Kinder zu geben.

Auch nach Erhalt des Lernberichtes im Januar und Juni kann auf Wunsch der Eltern bzw. der Lehrperson ein weiteres Elterngespräch stattfinden.

Im Kindergarten werden während der Monate Februar/März Gespräche zum Entwicklungsstand der Kinder angeboten.

Elternkontakte und Mitarbeit

Kinder-
garten

Primar
Stufe 1

Primar
Stufe 2

Primar
Stufe 3

Neben den Elterngesprächen gibt es im Schulalltag regelmäßig weitere Momente, in denen Eltern und Lehrpersonen sich begegnen können.

- Zu Beginn eines Schuljahres finden in jeder Stufe Informationsabende statt. Sie dienen dazu, mit den Eltern der neuen Schüler einer Gruppe erste Kontakte aufzunehmen. Unterrichtsorganisation, Unterrichtsinhalte und Unterrichtsmethoden werden an diesem Abend vorgestellt. Ebenfalls wird an diesem Abend über die Arbeitsweisen, das Klassenleben und die Erwartungen ausgetauscht.
- Im Kindergarten findet für die Kinder, die neu in den Kindergarten eingeschrieben werden im Dezember und im Juni ein Schnuppertag statt.
- Im Laufe eines Schuljahres haben die Eltern regelmäßig die Gelegenheit, sich aktiv an der Durchführung verschiedener Aktivitäten zu beteiligen. So können sie Fahrdienste übernehmen, bei Bastelateliers helfen, Kinder zu Sportaktivitäten begleiten usw.
- Die Eltern der Kindergartenkinder begleiten ihre Kinder jeden Morgen bis in die Klassen und können so noch kurz Kontakt zu den Kindergärtnerinnen aufnehmen.
- Regelmäßig werden Eltern zu Lernfeier oder kleinen Präsentationen eingeladen.
- Das Tagebuch der Kinder dient gleichzeitig als wichtiges Kommunikationsmittel, das die Eltern für Mitteilungen oder Nachfragen nutzen können.
- Der Elternrat der Schule organisiert einmal im Monat ein Obst- und Gemüsefrühstück für alle Kinder.
- Bei Bedarf finden Treffen statt zwischen Vertretern der Elternvereinigung und der Schulleitung bzw. dem Lehrerteam.

Fairplayer	Kinder- garten	Primar Stufe 1	Primar Stufe 2	Primar Stufe 3

Fairplayer ist ein Programm zur Förderung sozialer Kompetenzen sowie ein wirksames Präventionsprogramm gegen Mobbing an Schulen. Es fördert die Entwicklung von moralischem Verständnis, sozialer Kompetenz und Zivilcourage bei Kindern und Jugendlichen. Das Programm arbeitet im Gruppenkontext und wird immer im 5./6. Schuljahr durchgeführt.

Die Schülerinnen und Schüler sollen dazu bewegt werden, Verantwortung, Toleranz und Fairplay zu zeigen, entsprechend zu handeln und Vorbild für andere zu sein.

In 11 aufeinander aufbauenden Schritten werden mit Hilfe verschiedener pädagogisch-psychologischer Methoden (Soziale Rollenspiele, Gruppendiskussionen, ...) Themen wie soziale Rollen beim Mobbing, Geschlechterunterschiede, Zivilcourage sowie Gefühle und Körpersprache werden behandelt.

Feedback	Kinder- garten	Primar Stufe 1	Primar Stufe 2	Primar Stufe 3

Im Schulalltag gibt es in allen Stufengruppen zahlreiche Gelegenheiten, seinen Mitschülern "Feedbacks" zu geben bzw. sich von seinen Mitschülern eine Rückmeldung zu fragen. Nach mündlichen Präsentationen, aber auch nach schriftlichen Arbeiten sind regelmäßig Zeiträume vorgesehen, in denen Kinder einander Rückmeldungen geben. Dabei wird großen Wert darauf gelegt, dass diese Bemerkungen konstruktiv und nie in Form eines Vorwurfs geäußert werden. Auch die Selbstbewertung eigener Leistungen hat seinen Platz.

Förderung	Kinder- garten	Primar Stufe 1	Primar Stufe 2	Primar Stufe 3

Unsere Schule ist auch für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf bzw. für Kinder mit besonderer Begabung offen. Durch eine Differenzierung, die von dem Kind in seiner besonderen Situationen ausgeht, können Kinder mit „Unterschieden“ unserem Unterricht folgen. Um dies zu ermöglichen und optimal zu gewährleisten, muss das Projekt fest umrahmt sein. Deshalb finden regelmäßig Entwicklungsbilanzen und Förderkonferenzen statt. Gemeinsam wird beraten, welche Maßnahmen erforderlich sind, um das Kind optimal fördern zu können.

Freie Arbeit

Kinder-
garten

Primar
Stufe 1

Primar
Stufe 2

Primar
Stufe 3

Vom Kindergarten bis ins 6. Schuljahr besteht die Möglichkeit der Freien Arbeit.

In der Freien Arbeit werden verschiedene Arbeitsmittel für Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten angeboten. Diese Angebote regen Lernaktivitäten an und erweitern und verknüpfen verschiedene Unterrichtsinhalte. Indem jedes Kind während der Freien Arbeit die Aktivität selbst wählt, werden Lernfreude, Selbstvertrauen und Eigeninitiative geweckt. Die Kinder sollen vermehrt üben, ihr Lernen selbst zu steuern.

Die Lehrperson übernimmt in der Freien Arbeit die Rolle des Beobachters, z.B. um Unter- und Überforderung der Kinder zu vermeiden.

Die Kinder lernen

- ✓ selbstständig mit vorbereiteten Arbeitsmitteln umzugehen,
- ✓ sich selbstständig Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen,
- ✓ sich selbst und gegenseitig zu helfen und zu kontrollieren,
- ✓ soziale Arbeitsformen auszuüben (Partner, Gruppe),
- ✓ die verschiedenartigsten Arbeitstechniken anzuwenden,
- ✓ nach ihrem persönlichen Rhythmus zu arbeiten,
- ✓ eigene Ideen zu verwirklichen,
- ✓ Ordnungssysteme zu führen, die zur leichteren Übersicht der Arbeit wichtig sind (Tabellen, Karteikarten, nummerierte Arbeitsblätter korrekt ausfüllen und einordnen).

Freiluftklassen

Kinder-
garten

Primar
Stufe 1

Primar
Stufe 2

Primar
Stufe 3

In jedem Schuljahr findet für die Kinder des Kindergartens jeweils im September und im Juni eine Waldwoche statt (ohne Übernachtung).

Für die Kinder der Primarschule organisieren wir alle drei Jahre eine mehrtägige Freiluftklasse (z.B. Naturtage, Erlebnistage, ...).

In den Jahren, in denen keine Freiluftklasse stattfindet, organisieren wir pro Stufe Tagesausflüge.

Mit der Organisation von Freiluftklassen bzw. Ausflügen verfolgen wir folgende Ziele:

- ✓ soziales Verhalten, Verantwortungsbewusstsein, Selbstsicherheit und Selbstständigkeit fördern,
- ✓ Zusammenleben in der Klassengemeinschaft fördern,
- ✓ neue Lernsituationen für die Kinder schaffen, die im Klassenraum nicht möglich sind,
- ✓ Sehenswürdigkeiten entdecken und bewundern lernen,
- ✓ die Natur und Naturereignisse vor Ort erleben.

Gruppen- und Partnerarbeit

Kinder-
garten

Primar
Stufe 1

Primar
Stufe 2

Primar
Stufe 3

In den verschiedenen Unterrichten haben die Kinder regelmäßig die Möglichkeit, mit einem Partner oder in Gruppen zu arbeiten. Dabei ist es wichtig zu planen, sich zu beraten, zu diskutieren, ... um zu einem gemeinsamen Arbeitsergebnis zu gelangen.

Helfersystem

Kinder-
garten

Primar
Stufe 1

Primar
Stufe 2

Primar
Stufe 3

Es gibt verschiedene Varianten, mit denen Schülerinnen und Schüler sich beim Lernen gegenseitig helfen können. In unserer Schule wird das "Helfersystem" systematisch genutzt.

Wenn z.B. im Werkstattunterricht beim Bearbeiten eines Arbeitsauftrags bei einem Kind Fragen auftauchen, braucht es nicht immer zwingend die Lehrerin dazu. Auch Kinder können für ihre Mitschüler Lernhelfer sein, in dem sie beraten und erklären.

Dieses Helfersystem fördert die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler, das kooperative Lernen (voneinander und miteinander lernen) und stärkt den sozialen Zusammenhalt in der Klasse.

Außerdem gibt es den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihr eigenes Wissen zu vertiefen und anzuwenden. So wird gleichzeitig die Lehrperson entlastet und sie hat Zeit, individuell zu fördern.

Die Kinder lernen ebenfalls, Verantwortung zu übernehmen und erfahren, dass ihr eigenes Können bedeutsam ist.

Internetseite der Schule

Kinder-
garten

Primar
Stufe 1

Primar
Stufe 2

Primar
Stufe 3

Unsere Schule präsentiert sich im Internet auf der Webseite der vier Schulen der Gemeinde Bütgenbach. Diese Seite kann unter dem Namen www.unsereschule.be abgerufen werden.

Auf dieser Seite finden Eltern eine Menge von Informationen zu verschiedenen Themen.

In der Schulchronik werden die aktuellen Ereignisse bzw. besondere Aktivitäten aus dem Schulleben vorgestellt, im Schulkalender findet man die anstehenden Termine. Das Schulprojekt erläutert das pädagogische Leitbild der Schule und stellt dar, durch welche Maßnahmen die verschiedenen Leitziele im Schulalltag umgesetzt werden können. Ebenfalls sind auf der Seite die Schulordnung, die Vorstellung des Lehrerteams und zahlreiche Elterninfos zu finden, die den Eltern die Schule insgesamt näher bringen sollen.

Kinderklassenrat

Kinder-
garten

Primar
Stufe 1

Primar
Stufe 2

Primar
Stufe 3

Im Kinderklassenrat gestalten die Schülerinnen und Schüler einer Klasse ihr Zusammenleben: Sie diskutieren und entscheiden über ihre Anliegen, sie planen Aktivitäten und setzen sie um, sie streiten und vertragen sich. Was sonst in jeder Klasse nebenbei abläuft, findet im Klassenrat seinen festen Platz. So führt der Klassenrat zu einem bewussteren Zusammenleben, fördert die Gemeinschaft der Klasse und schafft ein positives Lernklima.

Sowohl positive Themen, Ideen, Wünsche und Lob als auch Probleme, Konflikte und Lösungen finden einen Platz im Klassenrat. Dabei entscheidet die Klasse, was ihnen wichtig ist. Das Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler mit der Zeit dazu zu befähigen, Konflikte gewaltfrei und konstruktiv zu lösen.

Somit fördert der Kinderklassenrat das demokratische Miteinander und die Partizipation der Schüler. Daneben trainieren die Schülerinnen und Schüler intensiv ihre Kommunikationsfähigkeiten und erwerben wertvolle Sozialkompetenzen.

Kreissituationen

Kinder-
garten

Primar
Stufe 1

Primar
Stufe 2

Primar
Stufe 3

Der Kreis ist die äußere Form zur Gemeinschafts- und Vertrauensbildung. Täglich gibt es in allen Gruppen verschiedene Kreissituationen.

Der Kreis kann durch die Lehrperson oder durch die Kinder geleitet werden.

Morgenkreis

Im Morgenkreis haben die Kinder die Möglichkeit

- ✓ in sich selbst einzukehren,
- ✓ sich auf den Tag einzustimmen,
- ✓ Freud und Leid zu berichten,
- ✓ mitgebrachte Gegenstände zu zeigen oder vorzuführen,
- ✓ die Wetterbeobachtungen festzuhalten und ein Kalenderblatt vorzustellen,
- ✓ aktuelle Themen aus den Medien zu besprechen,
- ✓ eine brennende Frage loszuwerden.

Aktuelle Meldung - Kindernachrichten

An zwei Tagen der Woche präsentiert ein Kind des 5./6. Schuljahres im Kreis eine "Aktuelle Meldung". Dafür sucht es sich im Internet oder in der Zeitung eine interessante Nachricht, die es dann den anderen Kindern im Kreis vorstellt. An diese Vorstellung schließt sich oft ein interessanter Austausch an, bei dem auch Meinungen der Kinder abgefragt werden.

Ziel ist es, den anderen Kindern den Inhalt dieser Nachricht in freier Rede vorzustellen. Am Ende der Vorstellung steht eine Selbstbewertung und die Rückmeldung der anderen Kinder.

Als Vorbereitung zur Präsentation der "Aktuellen Meldung" werden in den Klassen 3-4 einmal wöchentlich gemeinsam Logo-Nachrichten geschaut und auch näher besprochen.

Lesekreis

Jede Woche finden in allen Stufengruppen der Primarschule Lesekreise statt. Dazu bereiten die Kinder einen Lesetext zu Hause vor.

Nach jedem Lesevortrag findet eine Selbstbewertung der Leseleistung sowie eine Rückmeldung durch die Zuhörer statt.

Extra-Kreis

Der Extra-Kreis findet regelmäßig in der Klasse 5-6 statt. Er beinhaltet einen Kurzvortrag zu einem selbstgewählten Thema, die Vorstellung eines Buches oder die Präsentation eines Experiments.

Im Anschluss an seine Arbeit macht das Kind zunächst eine Selbstbewertung, erhält Rückmeldungen seitens seiner Mitschüler und eine schriftliche Rückmeldung des Lehrers.

Die vielfältigen Themen im Extra-Kreis bereichern und beleben den Unterricht. Mit ihrer Vorbereitung übernehmen die Kinder eine Mitverantwortung für die Gestaltung des Unterrichtes.

Auch die Kinder der Klassen 1-2 und 3-4 haben bereits die Möglichkeit, während der Freien Arbeit bzw. in der Weltorientierung eigene kleine Vorträge zu erarbeiten und zu präsentieren.

Konfliktlösungskreise

Dort, wo viele Kinder zusammen kommen, gibt es regelmäßig auch Konflikte. Diese werden in Kreissituationen zeitnah besprochen.

Durch die gegenseitige Verständigung können Konflikte aufgelöst werden. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich über die Ursachen und Folgen ihres Konfliktes zu äußern. Im Idealfall steht am Ende ein Lösungsvorschlag, der von den betroffenen Parteien akzeptiert wird, und auch Vereinbarungen, die verbindlich für alle Teilnehmer sind.

Bewertungskreis

Am Ende bzw. im Laufe eines Projektes und nach anderen Aktivitäten berichten die Kinder im Kreis von Arbeiten, die sie gemacht haben. Sie stellen den anderen diese vor, berichten, auf welche Schwierigkeiten sie gestoßen sind, fragen nach Hilfen, geben Tipps und erhalten Rückmeldungen.

Wochenschlusskreis

Die Woche kann mit einem Kreis ausklingen. Ehe die Kinder ins Wochenende gehen wird die vergangene Woche besprochen (Unterrichtsinhalte, die Arbeit und das Zusammenleben) und werden eventuell Probleme geregelt.

Lernfeier	Kinder-	Primar	Primar	Primar
	garten	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3

Die Lernfeier ist ein gemeinschaftsbildendes Element. Mit der Lernfeier möchten wir unsere Arbeit und unser neues Wissen feiern und anderen vorstellen. In diesem Sinne findet auf vielfältige Art und Weise „Kommunikation“ mit dem Zuschauer statt.

In unregelmäßigen Abständen trifft sich die Schulgemeinschaft zu Lernfeiern. Sie finden sowohl in kleinem Rahmen innerhalb einer Klasse statt, als auch vor Kindern anderer Klassen, vor Eltern oder anderen Gästen.

Eine Lernfeier kann kurz sein und nur einen Programmpunkt beinhalten. Sie kann aber auch ein längeres Programm umfassen. Oft führen Kinder durch das Programm.

Papilio ist ein Programm für Kindergärten, das Verhaltensprobleme vermindert bzw. verhindert und grundlegende sozial-emotionale Kompetenzen fördert. Papilio stärkt die sozial-emotionale Kompetenz der Kinder, denn diese ist die Grundlage für das Erlernen aller anderen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Das Präventionsprogramm reduziert Verhaltensprobleme und beugt Sucht und Gewalt im Jugendalter vor. Dies dient der Prävention und Gesundheitsförderung zu einem frühen Zeitpunkt der Entwicklung.

Das Programm zielt insgesamt auf ein selbstbestimmtes und verantwortungsbewusstes Leben im Erwachsenenalter ab.

Das Programm baut insbesondere auf drei kindgerechten Maßnahmen auf, die speziell für das Kindergartenalter entwickelt wurden:

- Beim "Spielzeug-macht-Ferien-Tag" spielen Kinder einmal pro Woche ohne herkömmliches Spielmaterial und lernen, sich kreativ mit sich selbst und anderen Kindern zu beschäftigen.
- Mit der Geschichte "Paula und die Kistenkobelde" begegnen Kinder den vier Grundgefühlen Traurigkeit, Wut, Angst und Freude. Sie lernen mit ihren und den Gefühlen anderer umzugehen.
- Das "Meins-deinsdeins-unser-Spiel" vermittelt spielerisch den Umgang mit sozialen Regeln.

Die Eltern werden über die Inhalte informiert und können Teile von Papilio auch zu Hause umsetzen.

Bei der Einschreibung des Kindes in den Kindergarten, spätestens aber beim Eintritt in die Primarschule müssen die Erziehungsberechtigten für ihr Kind zwischen den anerkannten Religionsgemeinschaften oder einem nicht-konfessionellen Unterricht (Ethik) wählen.

Ab dem 1. Schuljahr erhalten die Kinder dann jeweils zwei Wochenstunden Religions- bzw. Ethikunterricht von einem Fachlehrer.

Beide Optionen bieten breiten Raum für die Auseinandersetzung mit wichtigen Themen des Zusammenlebens und helfen den Schülerinnen und Schülern so, die Welt besser zu verstehen.

Außerdem ermöglichen die Unterrichtsgespräche und verschiedene Arbeitsmethoden es den Kindern, sich intensiv mit Fragen der Selbsterkenntnis und der "Herzensbildung" auseinander zu setzen.

Projektunterricht

Kinder-
garten

Primar
Stufe 1

Primar
Stufe 2

Primar
Stufe 3

Die Durchführung eines Projektes ist ein gutes Mittel, sich fach- und oftmals auch klassenübergreifend intensiv mit einem Thema auseinanderzusetzen. Der Projektunterricht macht ein Lernen in echten Lebenssituationen möglich und erlaubt es den Kindern, sich auf vielfältige Weise auszudrücken (mündlich, schriftlich, grafisch, handwerklich, körperlich, musikalisch).

Beim gemeinsamen Entwickeln eines Plans, bei der Festlegung der Ziele und des Zeitrahmens, bei der Prüfung des Voranschreitens der Projektarbeit und schließlich auch bei der Präsentation der Ergebnisse bieten sich eine Vielzahl von Gelegenheiten, Kommunikationskompetenzen einzuüben.

In jedem Schuljahr führen die verschiedenen Klassen Projekte durch. Es kann ein Klassenprojekt sein (z.B. Briefkontakt mit französischsprachigen Kindern), ein Projekt innerhalb einer Stufe (z.B. Erstellen eines Heftes/Broschüre zu einem bestimmten Thema, Bienenprojekt) oder ein Projekt der ganzen Schule (z.B. Aufführung eines Musicals, Durchführung einer Kunstprojektwoche).

Die Ausarbeitung eigener Projekte oder Projekte kleiner Schülergurppen ist im Rahmen der Freien Arbeit ebenfalls möglich.

Psychomotorik nach Aucouturier

Kinder-
garten

Primar
Stufe 1

Primar
Stufe 2

Primar
Stufe 3

Die Psychomotorik bietet dem Kind die Möglichkeit, seinen Körper zu leben und Erlebtes zum Ausdruck zu bringen.

Folgende Kompetenzen werden im Besonderen trainiert:

- **Ich-Kompetenz:** sich und seinen Körper wahrnehmen, erleben, verstehen, mit seinem Körper umgehen und mit sich selbst zufrieden sein.
- **Sach-Kompetenz:** die materiale Umwelt erleben und verstehend wahrzunehmen und in und mit ihr umzugehen.
- **Sozial-Kompetenz:** die Erfahrung und Erkenntnis, dass sich alle Lernprozesse im Spannungsfeld zwischen den eigenen und den Bedürfnissen anderer vollziehen.

Anhand des freien Spiels und des Erlebten werden die Grob- und Feinmotorik, die Wahrnehmung, die Konzentration, das Sozialverhalten, Kreativität und Phantasie gefördert. So können entstandene Entwicklungsbeeinträchtigungen oder Verhaltensprobleme bereits frühzeitig erkannt werden.

Die Kindergartenkinder erlernen in diesen Psychomotorikeinheiten (einmal wöchentlich) das Sozialverhalten und das Regelbewusstsein intensiver und als Pädagoge hat man die Möglichkeit, das Kind intensiv zu beobachten und einzuschätzen.

Samurai-Shiatsu	Kinder-	Primar	Primar	Primar
	garten	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3

Das Samurai-Shiatsu Programm ist ein Schulprogramm für Kinder bis 12 Jahren, bei dem spezielle Übungen und Sequenzen aus dem Shiatsu angewendet werden. Diese führen zum Stressabbau, zur Verbesserung der Aufmerksamkeit und Konzentrationsfähigkeit und zum Abbau von Ängsten und tragen insgesamt zur Gesundheitsförderung bei.

Das Einüben von Respekt und Achtsamkeit während der Durchführung des Programms kann sich auf den Umgang miteinander im Schulalltag übertragen und so zu einer spürbaren Verbesserung des Klassenklimas beitragen. Zusätzlich wirkt sich die Förderung eines Wir-Gefühls positiv auf das Klima im Klassenzimmer aus.

In allen Gruppen werden verschiedene Übungen des Shiatsu-Programms monatlich ein- bis zweimal durchgeführt.

Snoezelen	Kinder-	Primar	Primar	Primar
	garten	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3

„Snoezelen“ bedeutet, die Umwelt mit allen Sinnen erleben. Dies können die Kinder bei einem Aufenthalt in einem gemütlichen, angenehm warmen Raum, in dem man, bequem liegend oder sitzend, umgeben von leisen Klängen und Melodien, Lichteffekte betrachten kann.

Die Snoezelräume sind in verschiedene Erlebnisbereiche eingeteilt (Ruhe- und Musikraum, Bällchenbad zum Springen und Tauchen, Wasserbett, dunkler Raum, Massagesessel).

Das Snoezelen dient insgesamt der Verbesserung der sensitiven Wahrnehmung und zugleich der Entspannung. Es weckt Erinnerungen, löst Emotionen aus, und erzeugt Wohlbehagen und Freude.

Die Kinder des Kindergartens besuchen regelmäßig das Snoezel-Zentrum im Begleitzentrum Griesdeck (ungefähr 1x monatlich).

Spiel	Kinder-	Primar	Primar	Primar
	garten	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3

Durch das Spiel lernt das Kind, sich an verschiedene Regeln zu halten, Emotionen zu verarbeiten, neue Kenntnisse zu erwerben, Freude zu erfahren, sowie seinen Körper und seinen Geist zu trainieren.

Regelmäßig wird das Spiel im Unterricht gezielt eingesetzt: kreatives Spiel, freies Spiel, Lernspiele, Konstruktionsspiele, Rollenspiele, Gesellschaftsspiele, Interaktionsspiele, Bewegungs- und Pausenspiele, ...

Da kleinere Kinder noch ein sehr großes Bedürfnis nach Bewegung sowie zur Entdeckung ihrer Umwelt und ihrer Persönlichkeit haben, nimmt das Spiel bei Kindergartenkindern noch einen größeren Rahmen ein.

Stufenpädagogik

Kinder-
garten

Primar
Stufe 1

Primar
Stufe 2

Primar
Stufe 3

Sowohl im Kindergarten als auch in der Primarschule wird der Unterricht in altersgemischten Gruppen organisiert.

Im Kindergarten sind die Kinder von 3 bis 6 Jahren gruppiert, in der Primarschule bilden jeweils zwei Jahrgänge eine Klassengruppe (1./2. Schuljahr, 3./4. Schuljahr, 5./6. Schuljahr).

In altersgemischten Gruppen lernen Kinder gemeinsam und voneinander, weil sie dazu eine Vielfalt von Gelegenheiten im Schulalltag erfahren. Sie können sich beim Lernen gegenseitig helfen, sich wechselseitig anregen und ihre Selbstständigkeit täglich weiter trainieren.

Für Kinder in altersgemischten Lerngruppen ist es normal, unterschiedliche Stärken nebeneinander zu sehen. So ist es ohne Schwierigkeiten möglich, sich auch schon mit Themen der Älteren auseinanderzusetzen bzw. Dinge zu wiederholen, die bisher nicht sicher gefestigt waren.

Werkstattunterricht

Kinder-
garten

Primar
Stufe 1

Primar
Stufe 2

Primar
Stufe 3

Das Wort „Werkstattunterricht“ meint einen Unterricht in der Art einer Werkstatt:

- ✓ es wird an vielen Stellen gearbeitet,
- ✓ die Schüler arbeiten an verschiedenen Aufgaben,
- ✓ sie arbeiten allein, mit einem Partner oder in Gruppen,
- ✓ sie bemühen sich, selbstständig zu arbeiten.

Wir unterscheiden zwei verschiedene Arten von Lernwerkstätten:

Die Planwerkstatt

Die Kinder arbeiten täglich an ihrer Planwerkstatt. Sie erhalten einen Arbeitsplan mit verschiedenen Aufträgen, die sie innerhalb einer festgelegten Zeit erledigen müssen. Nach dem Beenden einer Arbeit wird diese auf dem Plan angekreuzt, damit das Kind und die Lehrperson eine Übersicht über erledigte und nicht erledigte Arbeiten behalten.

Nach der Bearbeitung des Pflichtteils haben die Kinder die Möglichkeit ein Zusatzangebot zu nutzen.

Die Themenwerkstatt

Die Themenwerkstatt beinhaltet Arbeitsaufträge zu einem bestimmten Thema. Sie läuft über einen längeren Zeitraum. Zwischenzeitlich finden Kreisgespräche statt, bei denen die verschiedenen Arbeiten besprochen und vorgestellt werden.

Peter Nikolaus Schweitzer (1788 - 1869)

Peter Nikolaus Schweitzer war ein Schulrat gebürtig aus Elsenborn, der das Volksschulwesen in unserem deutschsprachigen Raum und auch grenzüberschreitend mitorganisiert und aufgebaut hat und so die Grundlagen für die heutigen positiven schulischen Verhältnisse entscheidend mitbestimmte.

1990 erhielt die Schule Elsenborn den Namen
Peter-Nikolaus-Schweitzer-Schule
Grundschule Elsenborn



**„Die Lernenden sind nicht für die Schule da,
sondern die Schule ist für die Lernenden errichtet.“**

(Peter Nikolaus Schweitzer)

Verantwortlicher Herausgeber:
Siegfried Mreyen,
Schulleiter